

HOMMAGE AN RICHARD TAUBER - Amtshaus Döbling 8.6.06

Etwas ganz Originelles hatten sich der Tenor Alois HASELBACHER und die Volksooperndiva Ulrike STEINSKY einfallen lassen. Er verkörperte als rückblickender Erzähler seiner eigenen Geschichte den legendären Lieblingstenor Franz Lehars und sie seine vier Frauen. Bereits schwerkrank im Rollstuhl sitzend, blickte dieser Tauber zurück auf sein Sängelerleben, das mit dem Tamino 1913 in Chemnitz begann und mit einem schwer erkämpften Don Ottavio (3 Monate vor seinem Tod bei einem Staatsoperngastspiel 1948) in London endete. Dazwischen lag die große Zeitspanne der Operettenwelterfolge, zu denen er den großen Komponisten dieses Genres mitverholfen hat.

Die ganze Reihe der Operettenschlager (*Gern hab ich die Fraun geküsst, Oh Mädchen, mein Mädchen, Freunde das Leben ist lebenswert, Heut ist der schönste Tag in meinem Leben, Du bist die Welt für mich, Dein ist mein ganzes Herz...*) präsentierte der Tauberdarsteller mit einigem Charme, treffender Pointierung und sicherer, wirkungsvoller Höhe. Mit superber Gesangeskunst und suggestivem Vortrag zeigte Ulrike Steinsky als Soubrette, als Diva, als renommierte englische Schauspielerin und als getreue Pflegerin des bereits todkranken Sängers ihre große Verwandlungskunst, nicht nur aufgrund trefflich variiertes Kleider und Frisuren, ihr Einfühlungsvermögens in die unterschiedlichsten Rollen, Lieder wie *Lieber Freund, man greift nicht nach den Sternen, Einer wird kommen, sag mir, wie viel rote Lippen hast Du schon geküsst, Ich weiß es selber nicht...* erklingen, als wären sie jetzt und hier neu kreiert worden. Alle Gesangsnummern waren perfekt in die Biographie der dargestellten Künstler integriert, so dass so etwas wie ein neues Theaterstück entstand. Die Orchesterbegleitung kam vom Tonband – auch eine Möglichkeit den Originalton mitzuliefern. Dank passender Möbel, Vorhänge, Blumenschmuck und sehr effektvoller Beleuchtung fühlte man sich in Taubers Londoner Domizil und an die anderen besungenen Schauplätze versetzt.

Dem traurigen Ende dieser Künstlerlaufbahn folgte sozusagen die Wiederauferstehung in Form einiger Superhits als Draufgabe. Mit dem hinreißend präsentierten Ob blond ob braun, ich liebe alle Fraun gelang Alois Haselbacher ein Höhepunkt des ebenso amüsanten wie berührenden Abends.

Und nicht erst bei Lippen schweigen bekundeten die beiden, dass in dieser Partnerschaft sozusagen die „Chemie“ stimmt.

S.Pf.